

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

207 (5.9.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 J.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 J ohne Bestellgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 J, Reklamezeile 20 J.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 207.

Dienstag den 5. September 1916.

88. Jahrgang.

## Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

6. September 1915.  
Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern überschreitet den Rosabschnitt südlich von Wolkowysk. — Versenkung des großen englischen Dampfers „Hesperian“ durch ein deutsches U-Boot. — „U 27“, das am 10. 8. 15 einen älteren, englischen Kreuzer westlich der Hebriden versenkte, ist zu Verlust gegangen.

## Der Krieg.

\* Berlin, 5. Sept. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Kassel berichtet wird, ist Prinz Joachim von Preußen von seinen Verletzungen, die er auf dem Kriegsschauplatz erlitten hat, wieder hergestellt und an die Front zurückgeführt.

W.T.B. Dresden, 4. Sept. Der Kaiser hat an den König von Sachsen nachstehendes Telegramm gesandt: „Es macht mir Freude, Dir mitzuteilen, daß ich den Generalen D'Elia und von Laffert den Orden Pour le Mérite verliehen habe.“

\* Berlin, 5. Sept. Wie die „Vossische Zeitung“ aus London berichtet, herrscht nach dort aus Marseille eingetroffenen Nachrichten bei mehreren Korps der französischen Armee der Flecktyphus sehr stark. Der Sanitätsdienst erweise sich als unzureichend. Die Regierung habe mehrere neutrale Staaten um Entsendung von Ambulanzen ersucht. Ärzte seien aus Amerika und Japan unterwegs.

\* Berlin, 5. Sept. Eine Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Rotterdam besagt, „Daily Telegraph“ zufolge wurde aus dem bei dem letzten Luftschiffangriff auf London bei Cufflei herabgeschossenen Zeppelin viel wertvolles Material herausgeholt, das bewies, daß es sich um einen Zeppelin neuesten Typs handelt.

W.T.B. Berlin, 4. Sept. (Amtlich.) Deutsche Seeflugzeuge haben am 3. Septbr. Hasenanlagen, Kornspeicher und Delbehälter von Constanza, sowie den russischen Kreuzer

„Ragul“ und 4 Torpedobootszerstörer ausgiebig mit Bomben belegt. Es wurden gute Erfolge beobachtet. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschießung zurückgekehrt.

\* Berlin, 5. Sept. König Nikolaus von Montenegro ist, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Lugano erfährt, in der vorigen Nacht im Extrazug mit Gefolge über Turin in Mailand angekommen und zur Front weitergefahren.

Berlin, 4. Sept. Die B. Z. meldet aus Wien: Stockholmer Blätter melden, daß die russischen Rechtsparteien gegen einen abermaligen Winterfeldzug arbeiten und sich für die Vorbereitung von Friedensverhandlungen anschicken, da ein neuer Winterfeldzug für Rußland eine wirtschaftliche Katastrophe im Innern heraufbeschwören würde.

W.T.B. Wien, 4. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:  
Front gegen Rumänien.

Vortruppengeplänkel. Artilleriefuer. Keinerlei Aenderung der Lage.  
Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Die Russen setzten ihre Anstrengungen, den Widerstand der Verbündeten in den Karpathen zu brechen, Tag und Nacht fort. Es kam an zahlreichen Punkten zu erbitterten Kämpfen. Die Anstürme des Feindes wurden durch Feuer oder im Bajonett- und Handgranatenkampf abgeschlagen. Kleine örtliche Erfolge, welche die Russen südwestlich von Fundut Moldavi und im Gebiet des Tarenpasses errangen, wurden durch Gegenangriffe zum größten Teil wettgemacht. Der Feind erlitt schwere Verluste. Auch südöstlich von Brzezany brachten seine verlustreichen Angriffe keinen Vorteil. Um ein kleines Grabenstück wird noch gekämpft.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich von Borow und zwischen Swiniuchy und Szerwow in Wolhynien scheiterten neuerliche mit großem Massenaufgebot geführte Angriffe des Feindes.

Italienischer Kriegsschauplatz.  
Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Biora (Balona) wurden die Vorstöße der Italiener völlig abgeschlagen. Der Feind mußte sich auf das linke Bojusauser zurückziehen. Alle unsere Stellungen sind wieder in unseren Händen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

\* Berlin, 5. Sept. In Bukarest soll, wie verschiedene Morgenblätter melden, der Höchstkommandierende der russischen Streitkräfte in der Dobrutscha mit seinem Stab eingetroffen sein.

W.T.B. Saloniki, 3. Sept. (Nicht amtlich.) Reuter: Nachrichten aus guter Quelle besagen, daß 60 griechische Soldaten vom 63. Infanterie-Regiment, das in Westmazedonien liegt, desertierten und sich der bulgarischen Armee angeschlossen haben.

Köln, 4. Sept. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Griechenland hat, wie das Reutersche Büro meldet, die Forderung der Verbandsmächte angenommen. Die gesamte Aufsicht der letzteren über den gesamten Post- und Telegraphenverkehr hat gleich am 3. September begonnen.

\* Berlin, 5. Sept. Aus Lugano wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet, daß in Athen ein österreichischer Gesandtschaftsattaché mit Waffengewalt und Schüssen aus seinem Automobil herausgeholt und verhaftet worden.

## Senta Wolfsburg.

Roman von Elisabeth Vorchart.

(Fortsetzung.)

„Ein rechter Vater der Waisen“, wiederholte sich Senta in Gedanken. Sie war ja auch eine Waise, für die er äußerlich sorgte. Für ihre inneren Wünsche hatte er kein Versehen und kein Herz. Arme Waisenkinder!

Sie seufzte unwillkürlich und sah gedankenvoll vor sich hin.

Pastor Johannes betrachtete das schöne Mädchen, dessen Liebreiz er fast noch unbewußt empfand. Sie erschien ihm wie eine seltene holde Blume, die man in seinen Garten verpflanzt hatte und an deren Anblick er sich erfreuen durfte. Und er erfreute sich daran mit kindlichem Entzücken. Kein selbstischer Wunsch kam ihm, er sah nur das herrliche, wohlgelungene Geschöpf Gottes und als solches beschäftigte es ihn.

„Ich bin auch eine Waise“, gab Senta jetzt ihrem tiefinnersten Gedanken Ausdruck.

Er nickte. „Ich weiß es — das ist recht traurig, indessen — Sie haben einen köstlichen Ersatz für die Verlorenen — Sie haben auf der Wolfsburg eine zweite Heimat gefunden.“

„Eine Heimat — ja — und dennoch möchte ich nicht immer auf der Wolfsburg bleiben.“

„Immer? Das wäre zu weit gedacht. Vorläufig aber doch einige Jahre.“

„Ich wünschte, die wären erst um,“ erwiderte sie mit einem Aufseufzen.

Er sah sie erstaunt an. Fühlte sich das junge Mädchen nicht glücklich bei ihrem Oheim? Doch fragen mochte er sie nicht. Er schwieg.

Senta aber hatte seinen Blick aufgefangen. Es war ihr, als wenn sie ihm über diesen Ausspruch Aufklärung schuldig sei.

„Kennen Sie die Geschichte meines Vaters?“ fragte sie.

„Ja, ich kenne sie,“ antwortete er, von dieser unvermittelten Zwischenfrage noch befreudeter.

„Nun, dann werden Sie vielleicht meine nächsten Worte verstehen.“

Sie selbst wußte nicht, was in ihr drängte, dem Manne, den sie heute zum erstenmale sah, von ihren Plänen zu sprechen. „Ich sehne mich von der Wolfsburg fort, weil ich hier meine Studien nicht vollenden kann, denn ich beabsichtige, wie meine Eltern — zur Bühne, das heißt zur Oper zu gehen.“

„Unmöglich,“ entfuhr es ihm in höchster Ueberraschung.

Sie sah ihn mit Spannung an. „Finden

Sie diesen Beruf, für den meine Eltern gelebt und gewirkt haben, etwa meiner nicht würdig?“

Er hatte sich schon wieder gefaßt. „Jeder Beruf, der mit Treue, Hingabe und Gottvertrauen ausgeübt wird, ist ein würdiger. Meine Ueberraschung galt einem anderen Umstande: Ist — Ihr Herr Onkel damit einverstanden?“

Senta wechselte die Farbe.

„Nein — das ist es ja eben. — Mein Onkel ist ganz entschieden dagegen.“

Johannes seufzte leicht auf. „Und ich fürchte — Sie werden seinen Widerstand nie besiegen; er wurzelt zu tief in der Ueberzeugung und Erziehung.“

„In den Standesvorurteilen, im Adelsstolz! Kennen Sie die rechten Namen, Herr Pastor. Ich dagegen bin ein freies Künstlerkind, in der Kunst geboren und erzogen. Ich werde nie die Ansichten meines Oheims teilen und muß mein Ziel erreichen, sollte ich zum äußersten greifen.“

„Wozu?“ fragte er.

„Zu — der Losung von meinen Verwandten.“

„O Komtesse!“ rief er erschrocken aus.

„Ich bin nicht zum wunschlosen Entfagen geschaffen, Herr Pastor. Meine Natur drängt

Von der schweizerischen Grenze, 4. Sept. Der „Nouveliste de Lyon“ berichtet aus Athen: Dem König ist von den Ärzten absolute Ruhe angeordnet; Aufregungen sind ihm verboten. Das Leben, das er gegenwärtig führt, ist einer Besserung sehr ungünstig. Offen gesprochen hält man das Leben des Königs für ernstlich bedroht. Der König kann bei bester Pflege höchstens noch ein Jahr leben.

### Tagesneuigkeiten.

#### Baden.

† Karlsruhe, 5. Sept. Der Oberbürgermeister hat dem Ehrenbürger der Stadt Generalfeldmarschall v. Hindenburg anlässlich seiner Ernennung zum Generalstabschef die Glückwünsche der Stadt Karlsruhe übermittelt, worauf Feldmarschall v. Hindenburg herzlich gedankt hat.

# Mannheim, 5. Sept. Vor einiger Zeit war gemeldet worden, daß ein falscher „Oberzollinspektor“ in mehreren Städten, wie Mannheim, Karlsruhe und Lahr Schwindelen verübte, indem er sich die Adressen von Familien verschaffte, welche Angehörige in Amerika haben und denen er Geld abschwandelte unter dem Vorgeben, er könne ihnen ein auf dem Mannheimer Hauptzollamt liegendes zollpflichtiges Paket billiger aushändigen. Der Schwindler ist jetzt in Lahr in der Person eines gewissen Paul Stolz verhaftet.

Brechtal, 4. Sept. Auf dem Hofgut des Gottlieb Paas (Stagebauer) in Brechtal steht ein großer Birnbaum, der zur Zeit neben seinen noch unreifen Birnen schönen Blütenschmuck trägt.

† Kehl, 4. Sept. In Nemprechtshofen wurde eine Anzahl Flugblätter gefunden folgenden Inhalts: „Deutsche Soldaten! Rumänien, das mit den Zentralmächten verbündet war, ist auf unsere Seite getreten; es hat Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt“. Die Franzosen scheinen somit zu glauben, daß die rumänische Kriegserklärung der deutschen Öffentlichkeit vorenthalten wird. Diese Flugblätter wurden, wie seither berichtet wird, auch an der Westfront von den Franzosen in die deutschen Schützengräben geworfen. Sie sind dort mit Heiterkeit aufgenommen worden. Man hat den Franzosen dann die Mitteilung von der deutschen Kriegserklärung an Rumänien hinüber geschickt.

\* Für den Verein „Badischer Heimatdank“, der soeben seinen Aufruf zu reger Unterstützung und Beitragsleistung erlöst, sind schon zahlreiche Spenden und Stifterbeiträge eingegangen. So haben u. a. gespendet das Großherzogspaar insgesamt 3000 Mk., die Großherzogin Luise 1000 Mk., das Prinzenpaar Max 1500 Mk., Geh. Kom-

nach Kampf und Erreichung des Zieles durch alle Hindernisse.“

„Durch alle Hindernisse! Wie stolz Sie das sagen! Gewiß ist Ihr Ziel ein hohes und schönes, aber vielleicht kommt eine Zeit, wo Sie es für ein anderes, noch höheres opfern.“

„Es gibt kein höheres für mich,“ behauptet sie mit jugendlichem Eifer.

Johannes schwieg sekundenlang. Es war mit einemmale etwas über ihn gekommen, was ihm bisher gänzlich fremd gewesen war: ein Wunsch, eine Sehnsucht — ein unbestimmtes Verlangen. Er fühlte sich so verwirrt und unbeholfen dadurch, daß ihm die rechte Erwiderung fehlte.

Senta deutete sein Schweigen anders. „Sehen Sie? Auch Sie wissen kein anderes.“ „O, gewiß nicht — gewiß nicht — aber ich — nun, der Gedanke, Sie auf der Bühne zu wissen — Sie — preisgeben zu sehen — allen Blicken — das — das — darin wäre ich ganz der Ansicht des Herrn Grafen,“ stotterte er, und das Blut stieg ihm heiß ins Gesicht.

Senta nickte ein paarmal traurig. „Freilich — von Ihrem Standpunkt als Priester aus mögen Sie ja recht haben, und ich glaube — Sie können darum auch nicht

merzianrat Dr. Lorenz 3000 Mk., die Gesellschaft Sinner in Grünwinkel 30 000 Mk., Direktor W. Merz in Heidelberg 5000 Mk., die Firma Werner & Nicolai in Mannheim 7000 Mk., die Oberrheinische Versicherungsgesellschaft in Mannheim 6000 Mk., Generaldirektor Oskar Sternberg in Mannheim 3000 Mk., Geh. Kommerzianrat Kaufmann-Fehr in Freiburg 4000 Mk.; insgesamt sind bis jetzt rund 79 000 Mk. gestiftet worden.

— Höchstpreise für das Spätjahrsobst. Nach den Erfahrungen bei dem Verkauf von Frühbirnen und Frühäpfeln, bei denen auch bei geringer Güte und Reife die Preise übermäßig in die Höhe getrieben worden sind, schien es der badischen Regierung unerlässlich, bei dem Winterobst durch Höchstpreise dafür zu sorgen, daß auch weitere Kreise der minderbemittelten Bevölkerung sich solches Obst erwerben können. Gewisse besondere Edel-sorten sind von der Höchstpreisfestsetzung ausgenommen, sofern es sich um Edelobst 1. Auslese handelt. Beim Weiterverkauf an den Verbraucher dürfen bei Lieferung ins Haus oder Verkauf auf dem Markt höchstens beansprucht und bezahlt werden: Für Tafeläpfel und Tafelbirnen 1. Wahl 30 Pfg. für 1 Pfd., (bei Mengen über 15 kg 28 Pfg. für 1 Pfd.), für Tafeläpfel und Birnen 2. Wahl 25 Pfg.) über 15 kg 23 Pfg.), für Koch- und Wirtschaftäpfel und Birnen 20 Pfg., (über 15 kg 19 Pfg.), für Rost(Einkoch)äpfel und Birnen 11 Pfg. (über 2 Pfd. 8 Pfg. für das Pfd.) Am 15. Dezember erhöhen sich die Preise etwas und zwar durchschnittlich um 5 Pfg. Weitere Erhöhungen treten ein am 1. Februar und 1. April 1917. Diese Erhöhungen beziehen sich aber nur auf Tafelobst 1. und 2. Wahl. Die Bekanntmachung wird demnächst im amtlichen Teil erfolgen.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 5. Sept. An den 22 Universitäten des Deutschen Reiches befanden sich in diesem Sommer 5460 Studentinnen gegen 3900 im ersten Kriegsjahrester.

Stolz (Pommern), 4. Sept. Weil er 80 Zentner Kartoffeln verschwiegen hatte, wurde der Rittergutsbesitzer Leo v. Zalesky aus Schönau bei Stolz zu 5000 Mark Geldstrafe, außerdem wegen Beleidigung des den Bestand erhebenden Gendarmeriewachmeisters zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt.

\* Berlin, 4. Sept. An den zuständigen Stellen sind Erwägungen im Gange, die Bier- Erzeugung, die bis jetzt die Hälfte der Friedensherzeugung betrug, noch weiter einzuschränken, um dadurch in noch höherem Maße Futtermittel frei zu bekommen.

Berlin, 4. Sept. Der Generalauschuß der Gewerkschaften Deutschlands hatte in einer Eingabe an den Reichskanzler seine Wünsche auf dem Gebiet der Volksernäh-

verstehen, wie jede Faser in mir nach der Gestaltung in der Kunst drängt, und wie ich alles für dieses Ziel opfern könnte.“

„Doch — ich verstehe Sie,“ er holte tief Atem — „wenn auch vielleicht nur darin, alles für ein hohes Ziel zu opfern; es bleibt gleichgültig, welches Ziel das ist; der eine hat dieses, der andere jenes vor Augen. — Aber nicht jeder erreicht sein Ziel — den meisten bleibt das — Entsagen.“

Sie sah in sein Gesicht.

„Ich glaube, Sie — wären imstande, einem Lieblingswunsch zu entsagen.“

„Wieso meinen Sie?“

„Ich weiß nicht — ich habe das Empfinden.“

„Um — und Sie glauben, es ginge ohne Kampf bei mir, dieses — Entsagen?“

„Das vielleicht nicht, aber — Sie würden sich darein ergeben, Sie würden sich nicht mit Gewalt die Erfüllung erzwingen wollen.“

„Mit Gewalt? Nein — das brächte nicht den Frieden und — wenn man sich ergeben muß — was hilft alles Auflehnen, alles heiße Begehren, wenn der Wunsch doch versagt bleiben soll?“

(Fortsetzung folgt.)

— rung zusammengefaßt und sich dabei über die unzulänglichen Maßnahmen gegen die Teuerung ausgesprochen. Der Reichskanzler antwortete u. a.: Die Preise einiger wichtiger Lebensmittel sollen einen allmählichen Abbau erfahren. Für Futtermittel und für einzelne, aus Getreide hergestellte Ernährungsmittel, insbesondere Gries und Graupen, kann das Ergebnis schon jetzt in Aussicht gestellt, für Fleisch wenigstens erhofft werden. Die auch von mir bedauerten Preistreiberien und Spekulationen auf dem Lebensmittelmarkt sind nicht vollständig zu unterbinden. Zu ihrer Unterdrückung sind im Wege der Gesetzgebung, wie der behördlichen Einrichtungen Maßnahmen getroffen. In der Beurteilung jeglicher Form von Kriegswucher und dem Bestreben, dieses giftige Uebel auszurotten, kann keine Meinungsverschiedenheit bestehen.

W.I.B. Berlin, 4. Sept. (Amtl.) Gestern abend 11.49 Uhr fuhr auf Bahnhof Wildpark der rangierende Güterzug Nr. 8177 dem einfahrenden Personenzug Nr. 399 in die Flanke, wobei 6 Personenzüge umgestürzt wurden. Von den etwa 300 Reisenden wurden getötet: Fräulein Wensig-Brandenburg, Apothekenbesitzer Max Krohn Berlin und eine bisher unbekannt gebliebene weibliche Person. Schwerverletzt wurden 4 Personen, leicht 16, die zum Teil Aufnahme im Krankenhaus zu Potsdam und Hermannswerder fanden, zum Teil nach Anlegung von Verbänden ihre Reise mit Personenzügen nach Berlin fortsetzten. Das Gleis Magdeburg-Berlin ist voraussichtlich bis heute mittag gesperrt. Der Betrieb wird eingeleisig auf dem Gleis Berlin-Magdeburg zwischen Wildpark und Brandenburg geführt.

#### Schweiz.

W.I.B. Bern, 3. Sept. (Nichtamtlich.) Der „Secolo“ meldet aus Rimini: Wie die amtliche Prüfungskommission zur Feststellung des durch das letzte Erdbeben verursachten Schadens bekannt gibt, sind öffentliche und Privatgebäude in 21 Gemeinden schwer beschädigt und 21 Dörfer vollständig zerstört worden. Die Untersuchung betrifft jetzt 78 Gemeinden. In der Provinz Forlì wurden 8000 Häuser beschädigt, 2000 davon wurden für unwohnbar erklärt.

#### England.

W.I.B. London, 4. Sept. (Nichtamtlich.) „Daily Chronicle“ veröffentlicht eine Depesche Shackletons aus Punta Arenas vom 3. ds. Mts., daß alle Mitglieder der Expedition gerettet und wohl sind.

#### Amerika.

W.I.B. Washington, 3. Sept. (Reuter.) Die Vertreter der Eisenbahner haben infolge der Annahme des Achtstundentages durch den Kongreß den Ausstandsbeehl rückgängig gemacht.

#### Verschiedenes.

— Für die deutsche Hausfrau! Zum Reinigen schmutziger Hände diene folgendes Mittel: Eine starke Hand voll gut getrocknetes, am besten buchenes Sägmehl vermische man mit soviel Seifenpulver, als man mit vier Fingern fassen kann und stelle dies zum Gebrauch in einem kleinen Gefäß auf. Man mache die Hände naß, tauche die Innenseite von vier Fingern leicht in das Sägmehl, verreibt es gut auf den Händen und spüle sie im Wasser ab.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur Schöffengerichtssitzung am Mittwoch den 6. September 1916, vormittags 9 Uhr: 1. Bettach Wilhelm in Aue wegen Vergehens gegen das Höchstpreisgesetz. 2. Knobloch Philipp in Durlach wegen Bedrohung und Sachbeschädigung. 3. 1) Zschmann Karl, 2) Müller Otto Friedrich, beide von Wilsberg wegen Unterschlagung. 4. Dreher Frieda von Stadelhofen wegen Diebstahls. 5. Hermann August Witwe Ida geb. Schöpflin von Todtnau wegen Betrugs. 6. Gerhardt Christian von Königsbach wegen Diebstahls. 7. Teurer Karl Ehefrau von Böhligen wegen Beleidigung der Julius Fabry Wwe. in Böhligen. 8. Louis Karl von Gries wegen Betrugs. 9. Zoller Karl von Durlach wegen Gefährdung eines Bahntransports und Körperverletzung. 10. Lepp Karl genannt König in Weingarten wegen Vergehens gegen Fleischverjüngungsgegesetz. 11. Schauble Gustav Friedrich von Durlach wegen Körperverletzung. 12. Wagner Eugenie alias Elise Reinhard von Lüttau wegen Vergeh. gegen das Gesetz vom 4. 6. 15, den Belagerungszustand betr.

## Neueste Drahtberichte.

### Der deutsche Tagesbericht.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 5. Sept. vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die große Sommeschlacht dauert an. Unsere Truppen stehen zwischen Le Forest und der Somme in heißem Kampf. Südlich des Flusses erwehren sie sich des auf der 20 km breiten Front von Barleux bis südlich von Chilly anstürmenden Gegners.

Das Dorf Chilly ist verloren gegangen.

Rechts der Maas sind neue Angriffe der Franzosen gegen unsere Linie östlich von Fleury und gegen die am 3. September an der Souville-Schlucht gewonnene Stellung abgeschlagen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die Lage ist unverändert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In hartnäckigen Kämpfen haben deutsche Bataillone den mehrfach zum Gegenstoß ansetzenden Feind südöstlich von Brzezany wieder vertrieben.

An Gefangenen haben die verbündeten Truppen in den beiden letzten Tagen 2 Offiziere, 259 Mann eingebracht.

In den Karpathen entspannen sich an mehreren Stellen kleinere Gefechte.

Südwestlich von Zabie und von Schipoth wird gekämpft.

Stärkere russische Kräfte sind südwestlich von Fundul-Moldowi blutig abgewiesen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Deutsche und bulgarische Truppen stürmten die besetzten Vorstellungen des Brückenkopfes von Tutrafan.

Die Stadt Dobric ist von den Bulgaren genommen.

Bulgarische Kavallerie zersprengte mehrfach rumänische Bataillone.

Deutsche Seesflugzeuge belegten Constanza, sowie russische leichte Seestreitkräfte mit Bomben.

Unsere Luftschiffe haben Bukarest und die Erdölanlagen von Ploesti mit gutem Erfolg bombardiert.

Der 1. Generalquartiermeister:  
Ludendorff

## Schafft das Gold zur Reichsbank! Vermeidet die Zahlungen mit Bargeld!

Jeder Deutsche, der zur Verringerung des Bargeldumschlauß beiträgt, stärkt die wirtschaftliche Kraft des Vaterlandes.

Mancher Deutsche glaubt seiner väterländischen Pflicht völlig genügt zu haben, wenn er, statt wie früher Goldmünzen, jetzt Banknoten in der Geldbörse mit sich führt oder daheim in der Schublade verwahrt hält. Das ist aber ein Irrtum. Die Reichsbank ist nämlich gesetzlich verpflichtet, für je Dreihundert Mark an Banknoten, die sich im Verkehr befinden, mindestens Hundert Mark in Gold in ihren Kassen als Deckung bereitzuhalten. Es kommt aufs gleiche hinaus, ob hundert Mark Goldmünzen oder dreihundert Mark Papiergeld zur Reichsbank gebracht werden. Darum heißt es an jeden patriotischen Deutschen die Mahnung richten:

### Schränkt den Bargeldverkehr ein!

#### Beredelt die Zahlungssitten!

Jeder, der noch kein Bankkonto hat, sollte sich sofort ein solches einrichten, auf das er alles, nicht zum Lebensunterhalt unbedingt nötige Bargeld sowie seine sämtlichen laufenden Einnahmen einzahlt.

Die Errichtung eines Kontos bei einer Bank ist kostenfrei und der Kontoinhaber erhält sein jeweiliges Guthaben von der Bank verzinst.

Das bisher übliche Verfahren, Schulden mit Barzahlung oder Postanweisung zu begleichen, darf nicht das herrschende bleiben. Richtig sind folgende Verfahren:

#### Erstens — und das ist die edelste Zahlungssitte —

##### Ueberweisung von Bank zu Bank.

Wie spielt sich diese ab?

Der Kontoinhaber beauftragt seine Bank, der Firma oder Privatperson, der er etwas schuldet, den schuldigen Betrag auf deren Bankkonto zu überweisen. Natürlich muß er seiner Bank den Namen der Bank angeben, bei welcher der Zahlungsempfänger sein Konto unter-

## Städtische Sparkasse Durlach.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

### fünfte Kriegsanleihe

entgegen. Die Abschreibung des Zeichnungspreises in den Sparbüchern erfolgt der Einfachheit halber sofort bei der Zeichnung. Die Sparbücher sind zu diesem Zwecke bei der Zeichnung vorzulegen. Die abgeschrieben Betrags werden bis zum 18. Oktober 1916, dem Tage der Einzahlung bei der Reichsbank, als Einlageguthaben verzinst, während von da ab die Verzinsung der Reichsanleihe beginnt.

#### Der Verwaltungsrat.

## Bekanntmachung.

### Ablieferung von Fahrrad-Gummi.

#### I.

Durch Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 12. Juli sind alle nicht zur gewerbmäßigen Weiterveräußerung bestimmten Fahrraddecken und Fahrradschläuche mit Wirkung vom 12. August an beschlagnahmt. Jede weitere Benutzung der beschlagnahmten Gegenstände ist vom 12. August an verboten, soweit sie nicht durch die Verordnung ausdrücklich erlaubt ist.

#### II.

Für den Ankauf der Fahrraddecken und -Schläuche, deren Weiterbenutzung vom Bezirksamt nicht gestattet ist, ist eine städt. Annahmestelle im Gaswerk errichtet. Dieselbe ist geöffnet:

am Mittwoch, den 6. September, nachmittags von 2-5 Uhr,	
am Donnerstag, den 7. "	2-5 "
am Freitag, den 8. "	vormittags " 10-12 "
am Mittwoch, den 13. "	nachmittags " 2-5 "

hält. Jede größere Firma muß daher heutzutage auf dem Kopf ihres Briefbogens vermerken, bei welcher Bank sie ihr Konto führt. Außerdem gibt eine Anfrage am Fernsprecher, bisweilen auch das Adreßbuch (z. B. in Berlin und Hamburg) hierüber Aufschluß.

Weiβ man nur, daß der Zahlungsempfänger ein Bankkonto hat, kann aber nicht feststellen, bei welcher Bank er es unterhält, so macht man zur Begleichung seiner Schuld von dem Scheckbuch Gebrauch.

#### Zweitens

##### Der Scheck mit dem Vermerk „Nur zur Verrechnung“.

Mit dem Vermerk „Nur zur Verrechnung“ kommt zum Ausdruck, daß der Zahlungsempfänger keine Einlösungen des Schecks in bar, sondern nur die Gutschrift auf seinem Konto verlangen kann. Bei Verrechnungsscheck ist auch die Gefahr beseitigt, daß ein Unbefugter den Scheck einlösen kann, der Scheck kann daher in gewöhnlichem Brief, ohne „Einschreiben“, versandt werden, da keine Barzahlung seitens der bezogenen Bank erfolgen darf. Nach den neuen Steuergesetzen fällt der bisher auf dem Scheck lastende Scheckstempel von 10 Pfg. vom 1. Oktober d. J. an fort.

#### Drittens

##### Der sogenannte Barscheck, d. h. der Scheck ohne den Vermerk „Nur zur Verrechnung“.

Er kommt dann zur Anwendung, wenn der Zahlungsempfänger kein Bankkonto besitzt und daher bare Auszahlung verlangen muß. Er wird in dem Maße aus dem Verkehr verschwinden, als wir uns dem erstrebten Ziel nähern, daß jedermann in Deutschland, der Zahlungen zu leisten und zu empfangen hat, ein Konto bei dem Postscheckamt, bei einer Bank oder einer sonstigen Kreditanstalt besitzt.

#### Darum die ernste Mahnung in ernster Zeit:

Schaffe jeder sein Gold zur Reichsbank!

Mache jeder von der bankmäßigen Verrechnung Gebrauch!

Sorge jeder in seinem Bekannten- und Freundeskreis für Verbreitung des bargeldlosen Verkehrs!

Jeder Pfennig, der bargeldlos verrechnet wird, ist eine Waffe gegen den wirtschaftlichen Vernichtungskrieg unserer Feinde!

am Donnerstag, den 14. September, nachmittags von 2-5 Uhr,

am Freitag, den 15. " vormittags " 10-12 "

Der Verordnung entsprechend werden folgende Preise bezahlt:

Für Klasse:	Decke:	Schlauch:
a) sehr gut	4.00 Mk	3.00 Mk
b) gut	3.00 Mk	2.00 Mk
c) noch brauchbar	1.50 Mk	1.50 Mk
d) unbrauchbar	0.50 Mk	0.25 Mk

#### Jede Veräußerung an eine andere Stelle oder an Händler ist verboten und strafbar.

Die Decken sind vom Straßenschmutz zu reinigen und dürfen nicht gewaltsam beschädigt oder in Stücke geschnitten zur Ablieferung gebracht werden.

Die Luftschläuche müssen mit Ventilen abgeliefert werden.

#### III.

Wer Fahrradgummi bei der städt. Annahmestelle abgeliefert, erhält dafür einen „Annahmeschein über Fahrradgummi“, dessen Betrag sofort bei der Stadtkasse erhoben werden kann.

#### IV.

Der beschlagnahmte Fahrradgummi, soweit seine Weiterbenutzung nicht ausdrücklich gestattet wurde, oder soweit er nicht bis zum 15. September freiwillig abgeliefert wurde, ist in der Zeit vom 16. September bis 1. Oktober bei uns anzumelden. Ueber die Meldepflicht sowie über die später vorzunehmende Enteignung wird noch besondere Bekanntmachung erfolgen.


#### V.

Gleichzeitig wird auch Altgummi, soweit derselbe geschenktweise zu Gunsten des roten Kreuzes abgegeben werden soll, angenommen. Ueber den Ankauf von Altgummi etc. wird später besondere Bekanntmachung erfolgen.

Durlach, den 2. September 1916.

Die Annahmestelle:  
Städtisches Gaswerk.

## Turnverein Durlach C. U.

Gut  Heil!

Mittwoch, 6. Sept., abends 8 Uhr, in der Halle unseres Turnplatzes: **Spielerversammlung.**

Freitag, 8. Sept., abends von 8 bis 10 Uhr: **Turnen** in der Turnhalle der Hindenburgschule. Zahlreiche Beteiligung erwartet.

Der Vorstand.

## Consum-Verein Durlach.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich auf diesen Winter mit **Gasglühkörpern** zu versehen und empfehlen das Stück zu 55 Pfg., solange der Vorrat reicht.

Der Vorstand.

## Ihre Winterkleidung,

geehrte Dame, sollten Sie nur nach Favorit schneiden oder schneiden lassen. Trotz geringen Stoffverbrauchs werden Sie sehr modern aussehen. Die besten u. preiswert Modeberater bleiben das **Favorit-Moden-Album** (80 Pf.), **Jugend-Moden-Album** (60 Pf.), **Handarbeits-Album** (60 Pf.) Erhältlich bei: **H. Holtermann, Hauptstr. 50.**



**Bitte recht freundlich** bei Bedarf von **Photogr. Apparaten** und **Bedarfsartikeln** zu beachten, daß die beste Bezugsquelle hierfür das **Photo-Haus Schaefer** in Durlach, gegenüber dem Wasserwerk, ist.

## Unterricht

**Maschinenschreiben**  
**Stenographie**  
erteilt

Lehrer **Strauss,**  
Karlsruhe, Kronenstr. 15.

Garantierter Erfolg.  
Preis für 2 Fächer 35 Mk

**Fräulein,** tüchtig im Haushalt, bes. Küche, kinderlieb, sucht Stelle. Familienanschluß erwünscht. Angebote unter Nr. 314 an den Verlag dieses Blattes.

**Verloren** eine **silb. Damen-uhr** auf dem Wege von Auerstr. bis Kelterstr. Der redliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung **Auerstr. 5, 2. St.** abzugeben.

Ein schwarzes leichtes **Sommer-Cape** Sonntag abend in der Nähe der Friedrichschule auf der Hauptstraße **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung **Werderstr. 6 II.**

**Gesucht** wird eine **Putzfrau** für einige Stunden in der Woche. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

**Gebrauchte Risten** und **Brennholz** zu haben bei **J. Sauter, Schreinerei,** Auerstraße 48.

**Böpfe, Böpfe** werden repariert und neu angefertigt. Fertige zur Auswahl bei **F. Hoffmann**

Friseurgeschäft, Auerstraße 11. Haare werden angekauft.



Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber, braver Sohn, Bruder, Onkel, Nefte und Schwager

## Gustav Bauer

beim Inf.-Rgt. 113, I. Komp.

im Alter von 21 Jahren, nachdem er von seiner ersten Verwundung genesen, wieder an die Front zurückgekehrt war, am 26. August infolge Granatschuß am Kopf und rechten Oberschenkel den Heldentod für sein Vaterland gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

**Theodor Bauer** und Frau **Luise Bauer,** geb. Schneider. Familie **Friedrich Bauer.**

**Eugen Bauer,** Unteroffizier, 3. Bt. in Urlaub.  
**Elise Horn.**

**Karl Bauer,** 3. Bt. im Feld.  
**Luise, Lina, Robert u. Rudolf Bauer.**

Durlach den 4. September 1916.

## Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten übermitteln wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern treubeforgten, unversehrlichen Gatten, Vater, Bruder und Onkel **Hermann Bellemann** im Alter von 51 Jahren 5 Monaten heute vormittag  $\frac{1}{2}$  10 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Aue den 4. September 1916.

In tiefster Trauer:

Frau **Amalie Bellemann,** Aue.  
**Hermann Bellemann,** Mannheim.  
**Alfred Bellemann,** 3. Bt. im Feld  
**Elise Bellemann,** Aue.  
Frau **Elise Bader,** Baden-Baden.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 6. September, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhaus, Luisenstraße 1, Aue, aus statt.

## Städtischer Verkauf.

Morgen (Mittwoch) vormittag  
**Gierausgabe**

an die Buchstaben G und J.

Durlach den 5. September 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Falläpfel

kaufen in großen Mengen zu amtlich festgesetzten Preisen  
**Ebersberger & Rees,**  
Marmeladefabrik, Karlsruhe i. S.  
NB. Fallobst darf ohne Erlaubnischein verladen werden.

**STÄRKE-**  
und andere Wäsche besorgt  
auf die Dauer  
**Dampfwaschanstalt**  
**SCHORPP.**  
(Neueröffnet Annahmeladen in  
Durlach, Hauptstrasse 15.)

Ein Baum **Rosbirnen** zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Guterhaltener **Ueberzieher** für 11-13jährigen Knaben zu verkaufen **Schillerstr. 4 a, 3. St. rechts.**

## Säuglingsfürsorge.

Anentgeltliche ärztliche Beratungsstunde für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr. **Durlach, Rettungshaus Mittwoch, 6. Sept., 4 Uhr nachm.**

## Kopfläuse

samt Brut verschwinden bei Anwendung von

## Poulin

sicher wirkendes, sauberstes und geruchloses Mittel zur Vertilgung von Kopfläusen und deren Brut. Erhältlich in Flaschen zu 50 Pfg. bei **Zul Schaefer, Blumen-Drogerie** Hauptstraße 4.

## Stärke-Ersatz.

Agenten zum provisionenweisen Verkauf sucht

**Adalbert Ernst Roth, Hamburg 5**

**Leopoldstraße 8** ist die **Parterre-Wohnung** (neu hergerichtet) bestehend aus 3 Zimmern, Bad, Küche, jedoch ohne Mansarde, sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

**Leopoldstraße 7.**

**Imberstraße 5** ist der 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Mansarde und Zugehör sowie Garten, wegen Wegzugs auf 1. Okt. oder später zu vermieten. Näheres **Gartenstraße 13, 2. St.**

**Gröningerstraße 50** sind 2 Wohnungen mit großem Ackergrundstück auf 1 Okt. 1916 zu vermieten. Näheres bei **K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.**

**Moltkestraße 8** ist im 3. Stock eine neuzeitlich eingerichtete Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Karlsruhe, Westendstr. 55** bei **Steinel, Telephon 910.**

**Auerstraße 5** im 4. Stock 2 Zimmer und Küche per 1. Okt. zu vermieten.

**K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.**

Freundliche 2- od. 3-Zimmer-Wohnung im 1. oder 2. Stock nebst Zubehör, Gas und Wasser, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Gröningen, Kelterstr. 33.**

Eine schöne 2-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubehör und Vorgarten, Gas und Wasser, auf den 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Gröningen, Friedrichstr. 57.**

**Gut möbliertes Zimmer** ist sogleich zu vermieten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

**Guterhaltener Kinderwagen** zu verkaufen

**Jägerstraße 13, part.**

Ein ordentlicher Arbeiter oder ein Mädchen kann Wohnung erhalten. Zu erfragen

**Hauptstr. 69, Zigarrengeschäft.**

**Gebrauchte eiserne Defen** sind zu verkaufen

**Gröningerstr. 44 I.**

Eine junge **Milchziege** ist zu verkaufen bei **Karl Seher, Wolfartsweier.**